

Katholische Grundschule Fredeburg
Schulstraße 3
57392 Schmallenberg

Tel.: 02974/83650 Fax: 02974/83651
Mail: schulleitung@badfredeburg.nrw.schule



Unser Erziehungskonzept

Erziehungskonzept der KGS Fredeburg

1. Vorüberlegungen

2. Unsere sozialen Bausteine für ein harmonisches Schulleben

- 2.1 Ich verhalte mich freundlich und respektvoll – unsere Schulregel(n)
- 2.2 Klassenziele
- 2.3 Klassenrat
- 2.4 Schülerparlament
- 2.5 Streitschlichter

3. Implementierung der sozialen Bausteine im Schulalltag

4. Erzieherische Konsequenzen bei Fehlverhalten (Stufenplan)

- 4.1 Verhaltensampel
- 4.2 Nachdenkbogen
- 4.3 Unser Stufenplan zum Umgang mit Fehlverhalten

5. Unsere Schulordnung

- 5.1 Allgemeine Schulregeln
- 5.2 Welche Regeln gelten wann und wo?
 - 5.2.1 Vor dem Unterricht
 - 5.2.2 Im Unterricht
 - 5.2.3 Nach dem Unterricht
 - 5.2.4 In der Pause
- 5.3 Verhalten und Hilfe in schwierigen Situationen
- 5.4 Konsequenzen bei Fehlverhalten

6. Erziehungsvereinbarung

7. Anhang

- 7.1 Nachdenkbogen

1. Vorüberlegungen

An unserer Schule treffen die unterschiedlichsten Menschen aufeinander. Ein funktionierendes Schulleben hängt stark davon ab, wie Kinder und Erwachsene sich, ihre Mitmenschen, aber auch die Schule und ihr Inventar wahrnehmen und wertschätzen. Eine Schulatmosphäre, in denen sich jeder als Individuum wohlfühlen, angstfrei einbringen und konzentriert arbeiten kann, ist uns als Kollegium sehr wichtig – egal, ob in oder außerhalb der Unterrichtszeiten und egal, ob innerhalb oder außerhalb des Schulgebäudes. Die Kinder unserer Schule sollen sich an- und ernstgenommen fühlen.

Wie in allen Bereichen, auf denen Menschen aufeinandertreffen, braucht es auch bei uns einen Handlungsrahmen mit klaren Regeln, der sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen bekannt ist und konsequent umgesetzt wird. In den vergangenen Jahren haben wir nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, Unterrichts- und Pausenstörungen entgegenzuwirken. Fest etabliert haben sich folgende Bausteine für ein harmonisches Schulleben, die im weiteren Verlauf näher erläutert werden:

- einheitliche Schulregeln
- Verhaltensampeln in jeder Klasse
- Nachdenkbogen
- Klassenziele
- Klassenrat
- Schülerparlament
- Streitschlichter

Bei allen Maßnahmen legen wir als Kollegium einen besonderen Wert darauf, dass diese für die Kinder zum einen transparent sind und zum anderen sowohl von Klassen- als auch von Fachlehrer:innen und/oder Kolleg:innen, die die Pausenaufsicht führen, sowie den Mitarbeiter:innen der OGS gleichermaßen angewendet werden. So soll den Mädchen und Jungen sowohl die Gültigkeit als auch der Stellenwert der Regeln im gesamten Schulleben vorgelebt werden und ihnen gleichermaßen eine Orientierung für ihr Verhalten geben. Darüber hinaus soll auch allen am Schulleben Beteiligten klar sein, welche Konsequenzen auf die Nichtbeachtung der Regeln, die für alle gleichermaßen und ausnahmslos angewendet werden, erfolgen.

Das vorliegende Erziehungskonzept gibt einen Überblick über die bei uns geltenden Regeln, unsere Bausteine für ein harmonisches Schulleben und deren Implementierung sowie die Konsequenzen bei Fehlverhalten. Zur Struktur des Konzepts haben wir verschiedene Konzepte anderer Schulen gesichtet und vor allem das des Grundschulverbunds Möhnensee als Orientierungsrahmen genutzt.

2. Unsere sozialen Bausteine für ein harmonisches Schulleben

2.1 Ich verhalte mich freundlich und respektvoll - Unsere Schulregel(n)

Ich verhalte mich freundlich und respektvoll.	
<i>Das heißt:</i>	
Regel	Diese Regel beinhaltet für uns:
Ich trage dazu bei, dass es allen an unserer Schule gut geht.	<ul style="list-style-type: none"> - hilfsbereit sein - sich für andere einsetzen - auf andere achten und Rücksicht nehmen
Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte.	<ul style="list-style-type: none"> - niemanden verletzen - niemanden beschimpfen oder beleidigen - fair sein - ruhig bleiben (auch beim Sprechen) - niemanden mit Blicken oder Gesten ärgern - sich gegenseitig grüßen
Ich beachte die „Stopp-Regel“.	<ul style="list-style-type: none"> - „Stopp“ heißt: SOFORT aufhören - nur Stopp sagen, wenn es ernst gemeint ist
Ich bin im Schulgebäude leise und gehe langsam.	<ul style="list-style-type: none"> - nicht übertrieben schleichen, nicht rennen - keinen anderen bedrängen (z.B. beim Treppe laufen) - in leisem Ton sprechen
Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung.	<ul style="list-style-type: none"> - den eigenen Arbeitsplatz sauber halten - aufräumen (nach der Arbeit + nach Schulschluss) - Müll in den Mülleimer werfen - Jacke und Sportzeug an der Garderobe aufhängen - Dinge aufheben, die auf dem Boden liegen
Ich halte mich an Regeln, Absprachen und Anweisungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Anweisungen direkt beachten - alle Regeln und Absprachen einhalten

2.2 Klassenziele

Seit einigen Jahren haben wir für uns den Sozialzielekatolog von Margit Weidner etabliert und setzen ihn in unserem Schulalltag konsequent um. Er beinhaltet, dass ein sog. „Sozialziel“ festgelegt und im Zeitraum von zwei

Wochen näher beleuchtet wird. Wir haben dieses Konzept unseren Bedingungen und Bedürfnissen angepasst, so dass wir bei uns die sog. „Klassenziele“ festlegen. Ein solches Ziel kann z.B. „Wir arbeiten leise und konzentriert“ oder „Wir bewegen uns leise durch das Schulgebäude“ sein. Hierzu wird dann gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche Kriterien erfüllt sein müssen („Was sehe ich?“, „Was höre ich?“), damit das Ziel erreicht wird.

Die Festlegung der Ziele erfolgt entweder durch die Lehrerkonferenz, aber auch durch das Schülerparlament oder die Klassenräte. Manchmal verfolgt die gesamte Schule ein einheitliches Ziel, teilweise werden aber auch individuelle Ziele für die Klassen festgelegt.

Die einzelnen Klassen arbeiten gemeinsam daran, dieses Ziel täglich bestmöglich zu erfüllen. Dazu reflektieren sie am Ende der Unterrichtsstunden über ihr Verhalten in Bezug auf das Klassenziel und legen so am Ende des Tages einen Tages-Smileys fest. Für diesen Smiley gibt es zwei, einen oder keinen Punkt. Die Punkte werden von der/dem Klassenlehrer:in gesammelt. Am Ende jedes Halbjahres ermitteln wir anhand der Punktzahl den „Klassenziele-Sieger“, d.h. die Klasse mit den meisten Punkten erhält den eigens dafür angeschafften Wanderpokal und zusätzlich eine kleine Belohnung.

Das jeweilige Klassenziel mit den dazugehörigen Kriterien sowie die Tages-Smileys der laufenden zwei Wochen sind einheitlich in jeder Klasse als Plakat gut sichtbar für alle Kinder angebracht und somit immer präsent.

2.3 Klassenrat

Einmal in der Woche findet in jeder Klasse der Klassenrat statt. Hier ist Zeit, um unterschiedlichste Belange der Kinder zu besprechen, z.B. ungeklärte Konflikte, Wünsche für die Sitzordnung oder Anregungen für das Arbeiten in der Klasse. Um den Klassenrat vorzustrukturieren, verläuft er nach einem festen Ablauf und wird von zwei Kindern der Klasse geleitet. Alle Kinder haben in den Tagen zuvor die Möglichkeit, ihre Anliegen aufzuschreiben und in einer Box zu sammeln.

Die Kinder übernehmen so Verantwortung für das soziale Miteinander, reflektieren eigenes oder fremdes Fehlverhalten und suchen gezielt nach Konfliktlösungen, fühlen sich ernstgenommen und schaffen es erstaunlich gut, ihre Meinung zu vertreten und sich mit ihren Gedanken, Wünschen und effektiver Kritik aktiv in das Schulleben einzubringen.

2.4 Schülerparlament

Das Schülerparlament ist seit einiger Zeit festes Gremium unserer Schule und bildet sich aus den beiden (demokratisch gewählten) Klassensprecher:innen aller Klassen und einer Lehrkraft. Diese Kinder wählen dann zu Beginn des Schuljahres unsere beiden Schülersprecher:innen. Die Mitglieder des Schülerparlaments wechseln somit jedes Jahr.

Bei den Treffen des Schülerparlaments planen die Kinder aktiv mit, welche Themen aus ihrer Sicht (und aus den Bedürfnissen in den Klassen) ihnen wichtig sind und in welcher Form sie bearbeitet werden sollen. So wurde z.B. das regelmäßig stattfindende gesunde Frühstück auf Anregung des Schülerparlaments ins Leben gerufen. Auch bei der Auswahl neuer Spielgeräte für den Schulhof und die (Neu-)Festlegung der Schulregeln waren die Kinder involviert. Regelmäßig überlegt das Schülerparlament auch, welche Klassenziele aus ihrer Sicht sinnvoll wären. Darüber hinaus haben die beiden Schülersprecher:innen auch kleine öffentliche Auftritte bei schulischen Veranstaltungen, indem sie dort eine kleine Rede, Begrüßung oder Ähnliches halten.

Durch diesen Einbezug der Kinder in unser Schulleben üben sie einerseits demokratische Strukturen und fühlen sich andererseits ernst- und wahrgenommen. Ein Ort zum Wohlfühlen wird Schule aus unserer Sicht nur dann, wenn gewährleistet ist: Wer wertgeschätzt wird, schätzt auch selbst wert.

2.5 Streitschlichter:innen

Auch die Streitschlichter:innen sind fester Bestandteil unseres Schullebens. Im zweiten Schulhalbjahr werden diejenigen Drittklässler:innen hierfür ausgebildet, die sich freiwillig melden und bereit sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Im darauffolgenden Schuljahr stellen sie sich dann in den Klassen als Streitschlichter:innen vor und erklären kurz, wie sie bei einem Streit helfen können. Nach einem festgelegten Plan sind dann in der Regel zwei Streitschlichter:innen pro Pause im Einsatz und durch eine leuchtende Warnweste für Hilfe suchende Kinder gut zu erkennen. Im Streitschlichterraum (neben dem Lehrerzimmer) werden die Streitigkeiten dann nach einem festgelegten, strukturierten Gesprächsablauf besprochen und bestenfalls geklärt. Sollte es den Streitschlichter:innen nicht möglich sein, den Konflikt zu regeln, wird die Pausenaufsicht hinzu gezogen.

3. Implementierung der sozialen Bausteine im Schulalltag

Zu Beginn jedes Schuljahres werden mit den Klassen in einer kleinen Schul- und Schulhofbegehung die Regeln besprochen, die in den jeweiligen Bereichen der Schule gelten (Treppenhaus, Schulhof, Toilette, Spielzeugdienst).

Um die Schulregeln allen Kindern verständlich näher zu bringen, werden sie dem Alter der Kinder entsprechend in den ersten Schulwochen im Unterricht näher beleuchtet und für die Kinder durch praktische Übungen und Beispiele mit Inhalt gefüllt.

So möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind weiß, welche Regeln (wo) gelten und was für unser Zusammenleben wichtig ist. Auf den ersten Blick erscheint dieser Regelkatalog umfangreich. Es ist aus unserer Sicht aber essentiell wichtig, dass alle Mädchen und Jungen die Regeln und die Konsequenzen bei Fehlverhalten kennen, da so auch Sicherheit geschaffen und der Rahmen für ein funktionierendes Miteinander klar und offen abgesteckt und kommuniziert wird.

4. Erzieherische Konsequenzen bei Fehlverhalten (Stufenplan)

4.1 Verhaltensampel

Seit einigen Jahren nutzen wir an unserer Schule die Verhaltensampel. Diese hängt in den klassischen Ampelfarben grün, gelb und rot gut sichtbar in jeder Klasse. Neben der Ampel hängt eine Leiste, auf der für jedes Kind eine Wäscheklammer mit seinem Namen steckt. Verhält ein Kind sich gemäß den Absprachen, bleibt seine Klammer auf der Leiste. Schafft ein Kind es nicht, die abgesprochenen Regeln einzuhalten, wandert es sukzessiv die Ampel hinauf. Nach welchen Regeln dies abläuft, wird unter 4.3 näher erläutert.

4.2 Nachdenkbogen

Wie sein Name schon beinhaltet, soll unser „Nachdenkbogen“ ein Kind, das aufgrund mehrmaligen Fehlverhaltens die rote Stufe der Ampel erreicht hat, zum Nachdenken anregen: Gegen welche Schulregeln habe ich genau verstoßen? Was möchte ich besser machen? Die Mädchen und Jungen sollen sich somit zum einen selbst reflektieren und ihr Verhalten überdenken. Zum anderen ist durch die erforderliche Unterschrift einer/eines Erziehungsberechtigten gewährleistet, dass diese über das Verhalten des Kindes informiert sind. Der Nachdenkbogen wird zu Hause ausgefüllt, am nächsten Tag unterschrieben wieder mit in die Schule gebracht und unaufgefordert

vorgezeigt. Hält ein Kind sich nicht an diese Absprache, greift der Stufenplan (siehe 4.3).

4.3 Unser Stufenplan zum Umgang mit Fehlverhalten

Stufe	Maßnahme	Umsetzung/ weiteres Verhalten
1	Klammer des Kindes auf „grün“ an der Ampel	Kind stoppt Fehlverhalten - keine weitere Konsequenz
		Kind führt Fehlverhalten fort - Stufe 2 greift
2	Klammer des Kindes auf „gelb“ an der Ampel	Kind stoppt Fehlverhalten - keine weitere Konsequenz
		Kind führt Fehlverhalten fort - Stufe 3 greift
3	Klammer des Kindes auf „rot“ an der Ampel + Nachdenkbogen	Kind stoppt Fehlverhalten - Kind zeigt den Nachdenkbogen am Folgetag vor: keine weitere Konsequenz - Kind zeigt den Nachdenkbogen nicht vor: Kind bleibt am darauf folgenden Dienstag in der sechsten Stunde in der Schule und arbeitet an Zusatzaufgaben (Eltern werden vorab informiert)
		Kind führt Fehlverhalten fort - Stufe 4 greift
4	Weiterarbeit in einer anderen Klasse	Kind stoppt Fehlverhalten - Kind geht in die andere Klasse und sagt, dass es dort weiterarbeiten soll - bei Verweigerung kommt ein zweiter Erwachsener dazu
		Kind führt Fehlverhalten fort - Stufe 5 greift
5	Anruf (ggf. Kind selbst), Kind wird abgeholt	- Kind wird abgeholt und arbeitet zu Hause an Aufgaben - Nachdenkbogen s.o.

Hält ein Kind sich in der Pause nicht an die Regeln, bekommt es eine Ermahnung von der Lehrkraft. Stellt es sein Fehlverhalten nach der Ermahnung nicht ein, wird es im Klassenraum auf der Ampel eine Stufe weiter gesetzt.

5. Schulordnung

5.1 Allgemeine Schulregeln

Die allgemeinen Schulregeln wurden unter 2.1 näher erläutert und werden hier nur der Vollständigkeit halber noch einmal aufgeführt.

Ich verhalte mich freundlich und respektvoll.

Das heißt:

- Ich trage dazu bei, dass es allen an unserer Schule gut geht.
- Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte.
- Ich beachte die „Stopp-Regel“.
- Ich bin im Schulgebäude leise und gehe langsam.
- Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung.
- Ich halte mich an Regeln, Absprachen und Anweisungen.

5.2 Welche Regeln gelten wann und wo?

Durch Regeln wird unser Zusammenleben strukturiert und Transparenz für den Umgang miteinander geschaffen. Die Schulregeln beinhalten bereits viele Aspekte, vor allem das Zwischenmenschliche reglementieren. Nach unserer Meinung sollen Kinder fröhlich zur Schule kommen können, ohne dass sie von einem riesigen Regelwerk eingeschüchtert werden. Wir haben uns somit bewusst für eine Reduktion der für uns wichtigsten Regeln im sozialen Umgang als Schulregeln geeinigt. Darüber hinaus gelten natürlich auch bei uns Regeln, z.B. dass die Kinder in der Pause den Schulhof nicht verlassen. Diese werden zu Beginn des Schuljahres, vor allem mit den Schulanfängern, einmal in der konkreten Situation – hier z.B. auf dem Schulhof – besprochen, aber nicht schriftlich an die Kinder ausgehändigt oder im Schulgebäude visualisiert. Beim gemeinsamen Spielen und Lernen übernehmen die jüngeren Kinder in diesem Bereich viel von den Älteren und setzen die Regeln meistens problemlos um, so dass uns eine darüber hinausgehende Thematisierung nicht notwendig erscheint.

5.2.1 Vor dem Unterricht

- Ich halte mich an die Schulregeln.
- Ich bin pünktlich.
- Wenn die Schule noch zu ist, stelle ich meinen Tornister nicht direkt vor der Eingangstür ab.

- Wenn die Frühaufsicht die Tür öffnet, entscheide ich, ob ich noch spiele oder in meine Klasse gehe.
- In die Schule gehe ich alleine, ohne meine Eltern oder eine andere erwachsene Begleitung.
- Wenn es klingelt, nehme ich meinen Tornister und gehe direkt in meine Klasse.

5.2.2 Im Unterricht

- Ich halte mich an die Schulregeln.
- Ich beachte die Gesprächsregeln (aufzeigen, anderen zuhören, andere aussprechen lassen, einander während eines Gesprächs ansehen).
- Ich habe alle Arbeitsmaterialien dabei (Bücher, Arbeitshefte).und gehe sorgsam mit ihnen um. Arbeitsblätter hefte ich direkt in der entsprechenden Mappe ab.
- Ich arbeite interessiert und lernbereit am Unterricht mit.

5.2.3 Nach dem Unterricht

- Ich halte mich an die Schulregeln.
- Wenn mein Schulmorgen beendet ist, gehe ich direkt in die Betreuung oder nach Hause.
- Ich erledige meine Hausaufgaben, so gut ich kann.
- Informationen/Elternbriefe gebe ich am gleichen Tag zu Hause ab.
- Ich kontrolliere, ob in meinem Tornister alles ist, was ich brauche, um am nächsten Tag gut arbeiten zu können.
- Ich überlege: Brauche ich am nächsten Tag Sportzeug/Schwimmzeug/besondere Materialien...? Danach packe ich alles ein.

5.2.4 In der Pause

- Ich halte mich an die Schulregeln.
- Ich bleibe auf dem Schulgelände.
- Ich beachte die Regeln zum Ausleihen von Spielzeug (an der Ausleihe anstellen, nur ein Spielzeug pro Kind ausleihen, auf den eigenen Namen ausleihen, Spielzeug am Ende der Pause wieder abgegeben und Namen streichen lassen).
- Ich klettere nur auf dem Klettergerüst.

- Pferdeleinen und Seile benutze ich zum Spielen oder Springen, knote sie aber nicht zusammen oder an Spielgeräten/Zäunen fest.
- Fußball spiele ich nur auf dem Fußballfeld auf dem oberen Schulhof.
- Basketball spiele ich nur auf dem oberen Schulhof beim Basketballkorb.
- Hinter dem Haus kann ich bei gutem Wetter spielen, wenn die Kette auf ist.
- Ich setze mich nicht auf die Absperrketten.
- Die Mauer an der Treppe zum Notausgang hinter der Schule nutze ich nicht zum Sitzen/Klettern/Balancieren... .
- Ich gehe nur in die Schule, wenn ich zur Toilette muss oder ein Spielzeug ausleihen möchte.
- Bei Streit wende ich mich an die Streitschlichter oder einen Erwachsenen.
- Die Rutsche rutsche ich im Sitzen und laufe sie nicht hinauf.
- Wenn es klingelt, stelle ich mich direkt auf. Wenn ich ein Spielzeug ausgeliehen habe, bringe ich es noch schnell zum Spielzeuginstitut zurück.
- Wenn Schnee liegt, werfe ich nicht mit Schneebällen.

5.3 Verhalten und Hilfe in schwierigen Situationen

- Ich versuche, ruhig zu bleiben. Wenn es mir hilft, zähle ich im Kopf bis 10 und versuche mich zu beruhigen.
- Ich wende die „Stopp-Regel“ an.
- Ich wende mich an die Streitschlichter.
- Ich bitte einen Erwachsenen um Hilfe.

5.4 Konsequenzen bei Fehlverhalten

Wenn ich es nicht schaffe, mich an die abgesprochenen Regeln zu halten und mir angemessene Hilfe zu holen, geht es so für mich weiter:

- Ich bekomme eine Ermahnung.
- Ich komme auf die nächste Stufe der Ampel.
- Ich bekomme einen Nachdenkbogen.
- Ich arbeite in einer anderen Klasse weiter.
- Ich muss dienstags in der sechsten Stunde länger bleiben und arbeiten.

6. Erziehungsvereinbarung

Damit das Schulleben für alle Beteiligten positiv und fair wahrgenommen werden kann, ist es wichtig, dass alle gemeinsam an einem funktionierenden

Miteinander arbeiten. Das beinhaltet die Akzeptanz der Regeln, aber vor allem auch gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen. Hierzu haben wir eine Erziehungsvereinbarung erarbeitet, die von allen Kindern und Eltern mit Eintritt in unsere Schulgemeinschaft verbindlich unterschrieben wird. Diese bearbeiten wir gerade und werden sie mit Beginn des neuen Schuljahres einsetzen.

7. Anhang

7.1 Nachdenkbogen